

Anspruch erfüllt und Mut gezeigt

Konzertreihe der Haake-Stiftung eröffnet

Die Konzertreihe der Haake-Stiftung ist mit "Traumgesängen" im Ludwigsburger Schloss eröffnet worden. Der Qualitätsanspruch wurde mit schwer aufführbaren Werken erfüllt.



Felix Romankiewicz, Anne-May Krüger und Sarah Wegener (von links) überzeugten das Publikum mit aparten Klängen. Foto: Helmut Pangerl

Wie in jedem Jahr überrascht die Haake-Stiftung Musikfreunde mit von jungen Künstlern gestalteten Konzerten. Im Marmorsaal des Schlosses Ludwigsburg wurde das Programm unter dem Titel "Traum und Alptraum" eingeleitet. Bis 25. September finden hier sieben weitere Konzerte statt.

Die Künstlerische Leiterin der Konzertreihe, Freia Fischer, erläuterte vor Beginn der "Traumgesänge", die am Donnerstagabend zu hören waren, dass die drei Ausführenden - Sopranistin Sarah Wegener, Mezzosopranistin Anne-May Krüger und Pianist Felix Romankiewicz - mit den Besuchern eine ungewöhnliche musikalische Reise durch die Welt der

Träume unternehmen würden. Sie hatten das Programm selbst zusammengestellt und führten es als eine Art Gesamtkunstwerk ohne Unterbrechung, auch nicht durch Beifall, aus.

Eigenwillig war schon der Anfang des Konzerts. In einer extravaganten freien Improvisation zupfte Felix Romankiewicz die Saiten des Flügels, während Sarah Wegener und Anne-May Krüger aus dem Foyer in den Marmorsaal schreitend mit seufzenden, stöhnenden, gelegentlich auch gesungenen Tönen zu vernehmen waren. Eine Reihe weiterer Programmteile ließ Assoziationen an musikalische Alpträume zu. "Elis - drei Nachtstücke für Klavier" von Heinz Holliger waren Beispiele dafür. Sie bestanden aus kurzen, atonalen Klangfolgen, am Flügel von Felix Romankiewicz perfekt dargeboten. Auch Lieder von Mike Svoboda, Jahrgang 1960, und vom Pianisten selbst erschlossen sich den Gehörnern in keiner Weise. Diese wurden in besonderer Weise von einer Tonfolge eines asiatischen Komponisten namens Younghi Pagh-Paan in schmerzhafter Weise strapaziert.

Gleichwohl muss jedoch festgestellt werden, dass die beiden Sängerinnen dabei ihre außerordentlich gut disponierten Stimmen überzeugend zur Geltung bringen konnten. Sarah Wegener beeindruckte mit ihrem sehr hellen, in den Höhen wandelbaren Sopran, Anne-May Krüger bestach mit ihrem warmen Mezzosopran und ihren empfindsam ausgeführten Liedinterpretationen. Der Pianist erwies sich dabei als sensibler Begleiter.

Die Rezitationen aus Georg Trakls Gedichtzyklus "An den Knaben Elis" gestaltete das Trio als Versuch, die von reicher Farbsymbolik, düsteren Stimmungen und schwer entschlüsselbaren Gedankenreihen geprägte Lyrik den Zuhörern transparent näher zu bringen. Mit diesen Beiträgen gab das Ensemble einen hohen künstlerischen Qualitätsanspruch zu erkennen, den die drei Mitwirkenden auch erfüllten. Sie machten es sich selbst und den Besuchern des Konzerts dabei keineswegs leicht, doch sie zeigten Mut zur Gestaltung eines Programms, das nicht nur aus musikalischen Gefälligkeiten bestand. Dafür erhielten sie anhaltenden Applaus.

Redaktion: RUDOLF WESNER